



UNSER KONZEPT FÜR STARKREGEN IN DER ILE ZUKUNFTSREGION RUPERTIWINKEL



ZUKUNFTSREGION
Rupertiwinkel

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

1

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Hinweise zum Fördergeber

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN)

Förderkennzeichen: 67DAS280

Projektträgerin: PT Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

Förderprogramm: Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Förderschwerpunkt: 3 – Kommunale Leuchtturmvorhaben sowie Aufbau von lokalen und regionalen Kooperationen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

H2OBACHT.

Ein starkes Zeichen für die Region.

Weil wir gemeinsam stark sind.



Starkregen, der Klimawandel und dessen Folgen betreffen unsere Region immer stärker. In den letzten Jahren waren nahezu alle Kommunen der ILE Zukunftsregion

Rupertiwinkel von Starkregen betroffen, wodurch eine stärkere Beschäftigung mit zukünftig drohenden Ereignissen wichtiger wurde. Weil der Umgang mit den Auswirkungen die einzelne Kommune vor hohe Herausforderungen stellt, haben wir beschlossen uns dem Thema gemeinsam zu stellen. Nicht weil es den einen Weg für uns alle gibt, sondern weil es einfacher ist, gemeinsam Strategien zu erarbeiten, Synergien zu bündeln und von den Erfahrungen und dem Wissen des jeweils anderen zu lernen.

Auf dem Weg zur wassersensiblen Region schützen wir unser Wasser als wertvolles Gut, um unsere hohe Lebensqualität zu sichern. Gemeinsam erhöhen wir die Resilienz unserer Region und begegnen den Folgen des Klimawandels zusammen.

Hans-Jörg Birner
Erster Bürgermeister Kirchanschöring
Erster Vorsitzender der ILE Zukunftsregion
Rupertiwinkel

Startschuss wassersensible Region.



Gerade kleine Kommunen stellt die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels vor eine große Herausforderung. Lösungen müssen

schnell gefunden und vor allem zeitnah umgesetzt werden, um Folgeschäden zu vermeiden und die Bevölkerung zu schützen. Das Projekt der ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel bietet das Potential schneller gemeinsame Maßnahmen zu definieren und diese mit vereinter Kraft umzusetzen. Dadurch kann einerseits wertvolle Zeit in der Anpassung an den Klimawandel gespart werden und andererseits können erfahrenere von weniger erfahrenen Kommunen lernen. Der verantwortungsbewusste Umgang mit unserem Wasser ist ein wichtiger Schritt um unsere Region langfristig für die Folgen des Klimawandels vorzubereiten. Dabei hat jeder einen Beitrag zu leisten, denn die Veränderung kann nur gemeinsam gelingen: mit den Kommunen, den Bürger:innen, den Landwirt:innen und den Unternehmen.

Stefanie Lang
Erste Bürgermeisterin Taching am See
Zweite Vorsitzende der ILE Zukunftsregion
Rupertiwinkel

INHALTE

00	Präambel	Seite 05
01	Warum ein Anpassungskonzept für Starkregen?	Seite 06
02	Wassersensible Region. Vision, Mission & Strategie	Seite 09
03	Kampagne "Unser Wasser. Unsere Region."	Seite 14
04	Umsetzung & Zeitplan	Seite 26
05	Ausblick	Seite 27

00 PRÄAMBEL FÜR UNSER STARKREGENKONZEPT

In Anbetracht der zunehmenden Intensität von Starkregenereignissen und der sich daraus ergebenden Gefährdungslage, haben sich die Kommunen der ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel für die Entwicklung eines Anpassungskonzeptes für Starkregen entschieden. Im Rahmen des interkommunalen Projektes "Interkommunales Anpassungskonzept der ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel für Starkregen und Sturzfluten mit einem multifunktionalen, resilienten Ansatz" (AresA) sollten Mittel und Wege gefunden werden, wie man gemeinsam in der Region besser mit Starkregen umgehen und die Resilienz der gesamten Region erhöhen kann.

Das vorliegende Konzept ist das Ergebnis der in den Jahren 2024 bis 2027 erfolgten Projektarbeit der ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel. Im Rahmen eines interdisziplinär zusammengestellten Fachexpertenrats und in gemeinsamer Zusammenarbeit mit den Kommunen wurde ein Maßnahmenplan erstellt, der den Fahrplan für die weitere Entwicklung der Region darstellt.

Der Fachexpertenrat hat für die Kommunen der ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel ein Entwicklungsziel erarbeitet, um die Resilienz bei Starkregenereignissen zu stärken und die Wassersensibilität der Region zu erhöhen.

Dieses Entwicklungsziel ist in dem vorliegenden Konzept beschrieben.

Für die Umsetzung der im Konzept enthaltenen Handlungsempfehlungen braucht es einen starken politischen Willen, um die künftigen Weichen für einen nachhaltigen Umgang mit Starkregenereignissen zu stellen und die resiliente Entwicklung der gesamten Region zu sichern. Auch hinsichtlich der anzustoßenden politischen Richtungsentscheidungen auf der Ebene von Landes- und Bundespolitik, die erst eine Umsetzung einiger vorgeschlagener Maßnahmen ermöglichen, wird die enge interkommunale Zusammenarbeit als wesentlicher Treiber empfunden.

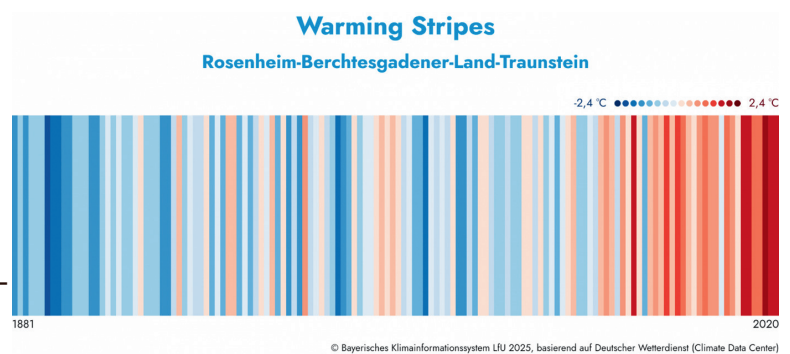
Gemeinsam können nachhaltig die Gefahren von Starkregen abgemildert, Impulse für die Boden- und Landnutzung gesetzt und die Weichen für den verantwortungsbewussten Umgang mit dem natürlichen Wasserhaushalt gestellt werden.

01 WARUM EIN ANPASSUNGSKONZEPT FÜR STARKREGEN?

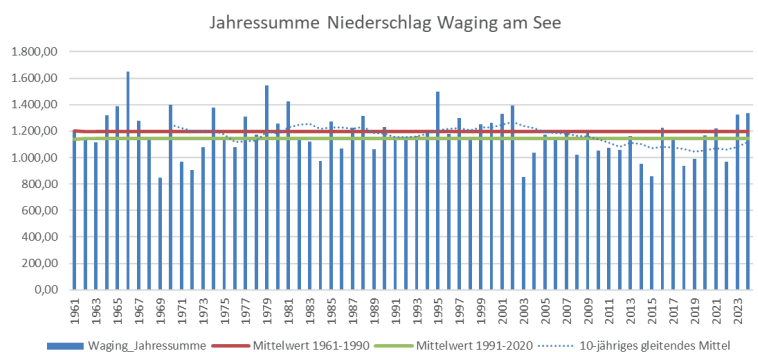
Führt eine Veränderung unseres Klimas auch zu einer Veränderung unseres Niederschlags?

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ist die durchschnittliche Jahrestemperatur in Oberbayern um +2 °C angestiegen (vgl. LfU 2022) mit weitreichenden Veränderungen für den Wasserkreislauf. Denn die höheren Temperaturen führen zu einer höheren Verdunstung, wonach schon ein Temperaturanstieg von +1 °C die Aufnahmefähigkeit der Luft mit Wasserdampf um +7% erhöht. Dies würde bedeuten, dass der Temperaturanstieg sich auch auf die Häufigkeit und Intensität von Niederschlägen auswirkt - eine Aussage, die derzeit in Deutschland jedoch anhand der Datenlage noch nicht nachgewiesen werden kann (vgl. Kaspar et al 2025). Auch der mittlere Jahresniederschlag hat sich über den gesamten Messzeitraum noch kaum verändert. Aktuelle Modelle sprechen weder von einer Zu- noch Abnahme, sondern lassen lediglich Tendenzen erkennen. Sicher ist nur, dass bis zum Ende des Jahrhunderts (2071 bis 2100) mit einem Anstieg des Jahresniederschlags von 10-30% zu rechnen ist (vgl. KLIWA 2024).

Die beobachtete Zunahme von Folgeschäden durch Starkregenereignisse lässt sich im Rupertiwinkel folglich nicht durch den veränderten Niederschlag erklären. Faktoren, wie die seit den 1950er massiv veränderte Landnutzung, die sich durch eine zunehmende Flächenversiegelung, künstliche Entwässerungssysteme sowie einer fortschreitenden Bodenverdichtung zeigt, müssen zur Erklärung herangezogen werden (vgl. Auerswald et al. 2024). Studien belegen, dass diese menschengemachten Veränderungen die Auswirkungen von



Die Warming Stripes verdeutlichen den Temperaturanstieg seit Beginn der Messperiode 1881.



Seit 1961 kam es an der Messtation Waginger See zu keiner signifikanten Veränderung der Niederschlagsmenge.

Quelle: Deutscher Wetterdienst 2025

Starkregenereignissen deutlich verstärken – ihr Einfluss übersteigt den klimabedingten Effekt sogar erheblich. Entscheidend dabei ist jedoch: Die Art der Landnutzung liegt in unserem direkten Einflussbereich und bietet somit konkrete Handlungsmöglichkeiten.

Unabhängig davon erzeugen die erlebten Schadensereignisse einen unmittelbaren Handlungsdruck für die Kommunen: Während sie die Eigenvorsorge der Bevölkerung hervorheben müssen, wächst der Wunsch nach Schutz vor künftigen Ereignissen aus der Bevölkerung.

01

WARUM EIN ANPASSUNGSKONZEPT FÜR STARKREGEN?

Warum unsere Kulturlandschaft nicht (mehr) mit Starkregenereignissen umgehen kann.

Durch die Gletscher der letzten Eiszeit entstand rund um den Waginger und Tachinger See eine der schönsten Jungmoränenlandschaften Bayerns - sanfte Hügellandschaften mit Feldern, Wiesen und durchzogen von Bächen. Gerade dieses Bild hat sich in den letzten 150 Jahren jedoch fundamental verändert.

Bereits 1867 wurde der Ausfluss des Waginger Sees an der Götzingen Ache tiefergelegt, um dadurch zusätzliches Land zu gewinnen. Insgesamt konnten auf diese Weise knapp 125 ha Neuland und 204 ha ursprüngliche Feuchtwiesen kultivierbar gemacht werden. Zusätzlich wurde auch die Entwässerung der landwirtschaftlichen Flächen vorangetrieben, um die Bewirtschaftung zu erleichtern und Erträge zu erhöhen.

Spätestens seit dem zweiten Weltkrieg hat die Versiegelung in der Region durch den Ausbau von Straßen, Siedlungen und Infrastrukturen massiv zugenommen. Landwirtschaftliche Böden werden aufgrund der immer schwerer werdenden Maschinen zunehmend verdichtet und der Wald durch Monokulturen in seiner Resilienz beeinträchtigt sowie in seiner Wasserspeicherfähigkeit durch die Zunahme an (befestigten) Forststraßen massiv verändert.

Das Resultat: eine ursprüngliche Schwammregion entwickelte sich mehr und mehr zu einer Abflussregion.



Die gute Nachricht: Im Gegensatz zum fortschreitenden Klimawandel, können die Kommunen, die Bürger:innen, die Unternehmen und die Landwirte direkt auf die Landnutzung einwirken und Veränderungen Schritt für Schritt umsetzen. Versiegelungen rückgängig machen, Drainagen und Abflusswege kritisch bewerten, Moore wieder vernässen, Strukturen in die Landschaft bringen - dies sind keine weit entfernten Visionen, sondern konkrete Aufgaben, die die Region selbst in die Hand nehmen kann.

Damit unsere Kulturlandschaft wieder zur Schwammlandschaft wird.

01

WAS UMFASST UNSER ANPASSUNGSKONZEPT?

Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Unternehmen und Landwirte passen ihr Verhalten an, um Starkregenfolgen zu reduzieren und den natürlichen Wasserkreislauf zu stärken.



Ausgangspunkt: Starkregen als akutes Problem in der Region

Das interkommunale Projekt der ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel wurde mit einem klaren Auftrag gestartet: ein Anpassungskonzept für Starkregen und Sturzfluten mit einem multifunktionalen, resilienten Ansatz zu erstellen. Denn in nahezu allen Kommunen waren in den vergangenen Jahren bereits die Folgen von Starkregen zu spüren.

Die Erkenntnis: Starkregenvorsorge bedeutet, Wasser in der Fläche zu halten

Die intensive Beschäftigung mit dem Problem vor Ort zeigt: Reine (technische) Schutzmaßnahmen werden in bestimmten Gebieten zwar gebraucht, greifen gesamtheitlich jedoch zu kurz. Die eigentliche Herausforderung liegt viel tiefer: Unsere Kulturlandschaft wieder von der Abfluss- zur Schwammregion zurückzuentwickeln.

Auf diese Weise kombinieren wir Schutzmaßnahmen vor Starkregen mit Maßnahmen zur Erhöhung der Versickerungs- und Rückhaltefähigkeit unserer Böden. Wir fragen uns nicht, wie wir Wasser schnell ableiten, sondern wie wir Wasser in der Fläche halten können. Auf diese Weise erhöhen wir die Resilienz für den Starkregenfall aber auch für Trockenheits- und Dürreperioden.

Das Potential liegt in der gemeinsamen Zusammenarbeit.

Dieser Ansatz erfordert das Zusammenspiel aller Akteure: Kommunen, Bürgerinnen und Bürger, Landwirte und Unternehmen. Alle tragen entsprechend ihrer Möglichkeiten zur wassersensiblen Landnutzung bei.

Wie wir uns dieses Zusammenspiel vorstellen, welche Vision, Mission und Strategie wir verfolgen - dies ist Bestandteil der folgenden Seiten.



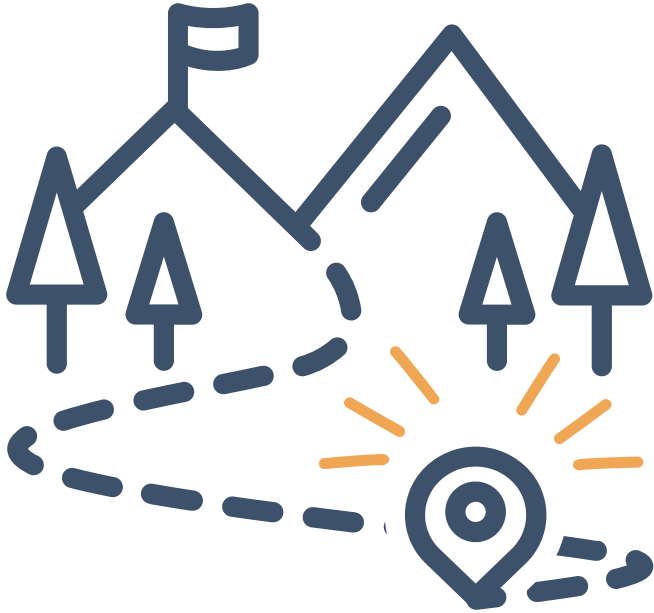
02 WASSERSENSIBLE REGION. VISION, MISSION & STRATEGIE

Unsere Vision:

In einer von Starkregen gefährdeten Region sind wir uns der Risiken durch Starkregen bewusst und begegnen ihnen aktiv. Wir treffen Vorsorgemaßnahmen zur Abmilderung der Gefahren durch Hochwasser und Starkregen und gestalten unsere Landschaften, Orte und Städte so, dass die Lebensqualität erhalten bleibt. Unser Wasser verstehen wir als wertvolle, schützenswerte Ressource.



02 WASSERSENSIBLE REGION. VISION, MISSION & STRATEGIE



Unsere Mission:

Bei unseren kommunalen Entscheidungen, bei der Gestaltung von Lebens- und Wirkungsräumen sowie unserer Infrastrukturen setzen wir auf eine effektive Hochwasser- und Starkregenvorsorge. Durch eine verantwortungsvolle Wassernutzung und eine vorausschauende Wasserbewirtschaftung berücksichtigen wir den natürlichen Wasserkreislauf.

Gemeinsam mit unseren Bürger:innen, unseren Unternehmen und unseren Landwirt:innen schaffen wir eine resiliente, zukunftssichere und wassersensible Region.

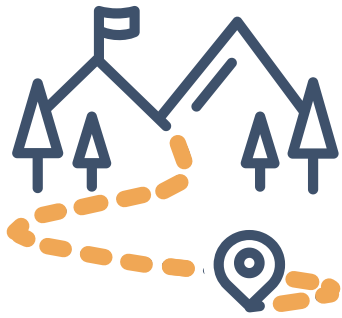
Daraus ergeben sich unsere Handlungsfelder:

**Hochwasser- &
Starkregen-
vorsorge**

Wassernutzung

**Wasser-
bewirtschaftung**

02 WASSERSENSIBLE REGION. VISION, MISSION & STRATEGIE



Unsere Strategie:

Auf dem Weg zur Erreichung unseres Entwicklungsziels leisten wir durch die Erstellung von Starkregenkarten und die Zusammenarbeit im Expertengremium wichtige Grundlagenarbeit.

Starkregengefahrenkarten

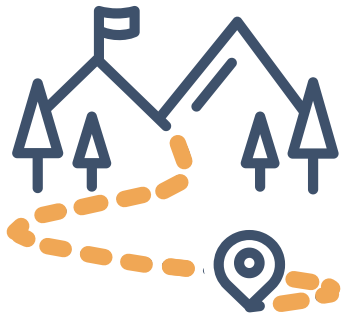


Als Grundlage für die nachfolgende Risikoanalyse und die Maßnahmendefinition wurde das Ingenieurbüro Fichtner Water & Transportation GmbH mit der Erstellung der Starkregengefahrenkarten beauftragt. Insgesamt 12 neuralgische Punkte wurden von den Kommunen definiert, für die eine genauere Untersuchung erfolgen sollte.

Gerade die Gebiete in Taching, Tengling & Rothanschöring haben das durch die Kommunen beobachtete Gefährdungspotential bestätigt, weshalb für diese Bereiche eine Szenarienplanung durchgeführt wurde. Bei dieser Untersuchung wurde eine komplette Verklausung der Durchlässe analysiert und die Auswirkungen betrachtet.

Die Starkregengefahrenkarten wurden nach der Erstellung den Kommunen zur Verfügung gestellt und durch diese veröffentlicht. Zudem erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit den Karten im Rahmen des Fachexpertengremiums zur Erarbeitung der Maßnahmenplanung.

02 WASSERSENSIBLE REGION. VISION, MISSION & STRATEGIE



Unsere Strategie:

Auf dem Weg zur Erreichung unseres Entwicklungsziels leisten wir durch die Erstellung von Starkregenkarten und die Zusammenarbeit im Expertengremium wichtige Grundlagenarbeit.

Expertengremium

Ein interdisziplinär zusammengesetztes Fachexpertengremium erarbeitete in mehreren Terminen einen ersten Entwurf des Anpassungskonzeptes für Starkregen. Dieses wurde in einem nächsten Schritt mit den Kommunen sowie weiteren Fachexperten abgestimmt, verdichtet und erweitert. In darauf folgenden Intensivworkshops wurden zentrale Bereiche des Konzeptes herausgegriffen und detaillierter ausgearbeitet, um notwendige Schritte für die geplante Umsetzung zu definieren und Leitfäden für die Kommunen zu erarbeiten.

Mitglieder des ILE Fachexpertenrates (enger Kreis)



Prof. Dr. Karl
Auerswald



Katharina
Bräustetter



Alexandra
Gramer



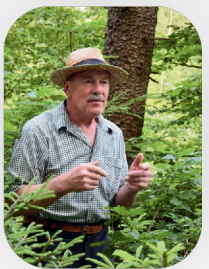
Hannes
Krauss



Anna Lücke



Dr. Ing. Florian
Pfleger



Hans
Praxenthaler



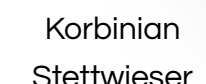
Miriam
Renner



Rupert
Schelle



Matthias
Schneider

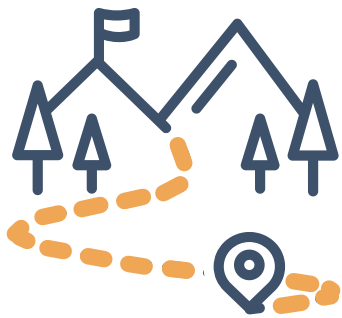


Korbinian
Stettwieser



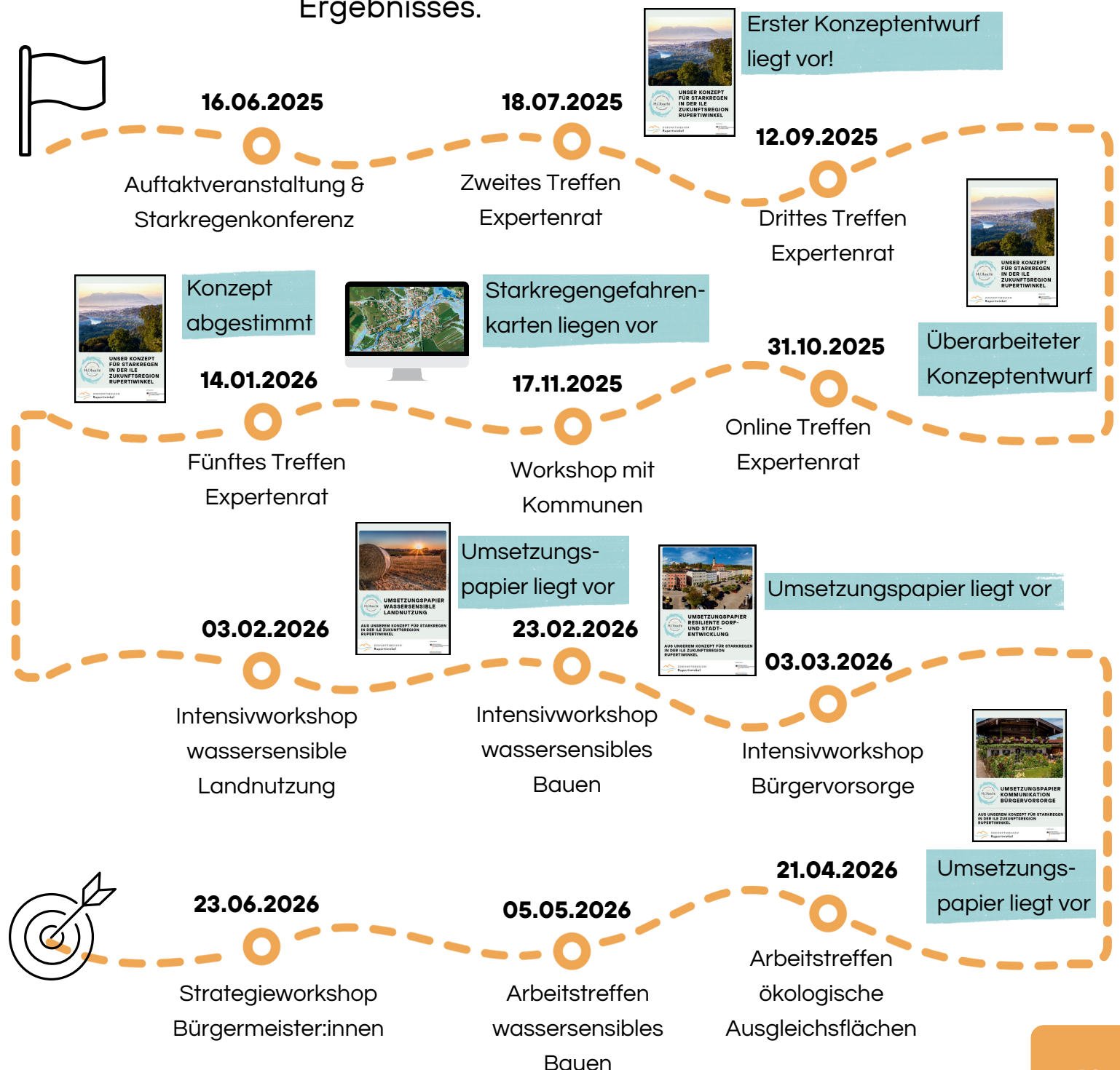
Heidi
Wohlmayer

02 WASSERSENSIBLE REGION. VISION, MISSION & STRATEGIE



Unsere Strategie:

Ab Juni 2025 wuchs das Konzept in einem iterativen Prozess aus intensiver Zusammenarbeit mit Expertinnen und Kommunen. Die Kampagne "H2Obacht" ist das Herzstück dieses gemeinsamen Ergebnisses.



03



KAMPAGNE H2OBACHT! UNSER WASSER. UNSERE REGION.

Die Kampagne setzt sich aus 5 Bausteinen zusammen, die sich auf die drei Handlungsfelder beziehen. Sie richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen und Akteure, wird von diesen durchgeführt oder begleitet.



Wassersensible
Landnutzung

HF: Starkregenvorsorge, Wassernutzung



Bewusstseinsbildung
& Kommunikation

HF: Starkregenvorsorge, Wassernutzung



Resiliente Dorf- &
Stadtentwicklung

HF: Starkregen-
vorsorge,
Wassernutzung,
Wasser-
bewirtschaftung



Kommunale
Maßnahmen

HF: Starkregenvorsorge, Wassernutzung, Wasserbewirtschaftung

Bürgerschaftliches
Engagement

HF: Starkregenvorsorge, Wassernutzung

03

KAMPAGNE H2OBACHT! UNSER WASSER. UNSERE REGION.



So entwickeln wir uns zur wassersensiblen Region!

Die Entwicklung zur wassersensiblen Region ist unser gemeinsames Ziel. Die fünf Bausteine der Kampagne "H2Obacht" folgen dabei einem methodischen Ansatz, der sich durch alle Handlungsfelder und Zielgruppen zieht.

Unser Weg



Wir beschließen uns gemeinsam zur wassersensiblen Region zu entwickeln,

analysieren und berücksichtigen unsere örtlichen Besonderheiten,



und gehen gemeinsam in die konkrete Planung und Umsetzung!



Unsere Methoden

Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen

In unterschiedlichen Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen adressieren wir unterschiedliche Zielgruppen und informieren über Starkregenvorsorge sowie wassersensible Landnutzung.

Flur-, Orts- und Waldbegänge

Bei Orts-, Flur- und Waldbegängen machen wir uns ein Bild von der Situation vor Ort und diskutieren mögliche (gemeinsame) Lösungen.

(Interdisziplinärer) Austausch in und zwischen den Zielgruppen

Wir fördern den interdisziplinären Austausch unter allen Zielgruppen, um ganzheitliche Lösungen zu erarbeiten.

Multiplikatoren nutzen (Personen & Projekte)

In unserer Region gibt es Vorreiter, die bereits erfolgreich Projekte für eine wassersensible Landnutzung umgesetzt haben.

Gemeinsame Initiativen anstoßen (Wettbewerbsformate usw.)

Gemeinschaftliche Initiativen fördern die Motivation, den Willen zur Veränderung und die Bereitschaft Maßnahmen im eigenen Möglichkeitsbereich umzusetzen.

Wer gestaltet mit?

Vier Zielgruppen auf dem Weg zur wassersensiblen Region.



Kommunen als Gestalter

Kommunen sind aufgrund ihrer politischen Entscheidungskraft Treiber der Veränderung. Sie schaffen den Rahmen für die Entwicklung in eine wassersensible Region, zeigen Beratungsmöglichkeiten für Bürger:innen und Unternehmen und betonen die gemeinsame Zusammenarbeit. Der Expertenrat empfiehlt Probleme durch Starkregen bis zum Ursprung zurückzuverfolgen (Bezugsquelle ist das Wassereinzugsgebiet) und Flächenentsiegelung, auch als Form der Hitzevorsorge, immer mitzudenken.



Unternehmen als Vorreiter

Unternehmen können durch beispielhaftes Verhalten Multiplikatoren mit großem Gestaltungsspielraum sein. Durch den hohen Versiegelungsgrad bei Gewerbegebieten bietet eine wassersensible Umgestaltung nicht nur Schutz vor Starkregenereignissen sondern stellt auch einen Vorbildcharakter dar.



Bürger:innen als Vorsorger

Bürger:innen handeln vor Ort, in dem sie ihre Häuser, Grundstücke und Nachbarschaften gemeinschaftlich schützen. Dabei bedeutet Eigenvorsorge nicht in Angst zu verfallen, sondern die Eigenverantwortung anzunehmen und in die eigene Gestaltungskraft zu kommen. Mit Nachbarschaftsinitiativen und gegenseitiger Unterstützung gelingen so kleine wassersensible Umgestaltungen, die zur Erreichung der Vision einer wassersensiblen Region führen und das Starkregenrisiko abmindern.



Land- und Forstwirte als Landschaftsgestalter

Kaum eine andere Zielgruppe prägt die Landschaft so sehr wie die Land- & Forstwirte. Die Art wie sie ihre Flächen bewirtschaften wirkt sich unmittelbar auf die Wasserspeicherfähigkeit der Böden, die Erosion, die eigenen Erträge und somit auch auf die Resilienz der gesamten Region aus.

Wer ist wo aktiv?

Zielgruppe	Kommunale Maßnahmen	Bewusstseinsbildung	Resil. Dorfentwicklung	Bürger. Engagement	wassersens. Landnutzung
Kommunen	x	x	x	x	x
Bürger:innen		x	x	x	
Unternehmen		x	x	x	
Landwirt:innen		x	x	x	x



Kommunale Maßnahmen (1/2)

Die folgenden Maßnahmen zeigen, wie Kommunen den Prozess zur Entwicklung in eine wassersensible Region anstoßen können - von der politischen Entscheidung über die Verfestigung bis zur öffentlichen Anerkennung. Die Kommunen bewegen sich in allen drei Handlungsfeldern.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Grundsatzbeschluss "Wir sind Teil einer wassersensiblen Region"	Der Gemeinderat fasst einen Grundsatzbeschluss zur "Wassersensiblen Region". Dies legt den politischen Grundstein für alle weiteren Maßnahmen und signalisiert der Region: Wassersensibilität ist unsere gemeinsame Aufgabe.	gering	hoch
Informations- und Aufklärung für Politik und Verwaltung	Politik und Verwaltung werden über die projektspezifischen Ergebnisse, das Anpassungskonzept und die Kampagne informiert. Dies schafft Bewusstsein und Handlungsfähigkeit bei den Entscheidungsträger:innen vor Ort.	gering	mittel
Abgleich mit bestehenden Konzepten	Zur Sicherstellung der Integration sind bestehende Wasser- bzw. Klimaschutzkonzepte mit dem interkommunalen Konzept abzugleichen.	gering	gering
Wasser- & Klimaschutzbeauftragte in der Kommune	Eine konkret benannte Person in der Verwaltung trägt Verantwortung für die Umsetzung wassersensibel relevanter Themen. Ein Arbeitskreis "Wasser" unterstützt die Verfestigung über das Projektende hinaus.	gering	hoch
Vorberatung Entscheider	Bei wichtigen kommunalen Entscheidungen werden Fachexperten zur Begleitung der Vorberatung beigezogen.	gering	mittel



Kommunale Maßnahmen (2/2)

Die folgenden Maßnahmen zeigen, wie Kommunen den Prozess zur Entwicklung in eine wassersensible Region anstoßen können - von der politischen Entscheidung über die Verfestigung bis zur öffentlichen Anerkennung. Die Kommunen bewegen sich in allen drei Handlungsfeldern.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Arbeitskreis auf Landkreisebene	Ein auf Landkreisebene übergreifender Arbeitskreis mit den Kommunen sichert die Ausarbeitung von Fragestellung zum Umgang mit Oberflächenwasser und zur Wassersensibilität. Die untere Naturschutzbehörde ist einzubinden.	mittel	hoch
Wassercheckliste	Kommunale Entscheidungen werden anhand einer Checkliste auf "Wassersensibilität" im Gemeinderat geprüft. Die Vorbereitung erfolgt durch die Verwaltung.	gering	mittel
Abgabe für Oberflächenwasser	Für die Ableitung von Oberflächenwasser wird eine Gebühr berechnet. Diese kann auch als Finanzierungsinstrument zur Umsetzung kommunaler (Starkregen-) Maßnahmen dienen (Niederschlagswassergebühr?).	mittel	hoch
Kommunale Flächen für Wasserrückhalt & Versickerung nutzen	Kommunen gehen mit Beispielen voran und nutzen kommunale Flächen für den Wasserrückhalt und die Versickerung bzw. gestalten versiegelte Flächen entsprechend um. Bei Ortsbegehungen werden Potentiale identifiziert.	mittel	hoch
Prozessleitsystem	Digitalisierung und Vernetzung der Pegelstände, um Informationen über Wasserstände frühzeitig bekanntzugeben.	gering	hoch

03

KAMPAGNE H2OBACHT! UNSER WASSER. UNSERE REGION.



Bewusstseinsbildung & Kommunikation (1/2)

Bewusstseinsbildung ist zentral für die Umsetzung geplanter Maßnahmen. Die folgenden Angebote informieren unterschiedliche Zielgruppen über Gefährdungsrisiken und zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf. Die Handlungsfelder Starkregenvorsorge und Wassernutzung werden konkret angesprochen.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Veröffentlichung von relevantem Informationsmaterial	Starkregengefahrenkarten, das Anpassungskonzept und weitere Infomaterialien werden veröffentlicht und über die Website, Gemeindebriefe und regionale Medien beworben. Dies schafft Transparenz und ermöglicht Eigenvorsorge.	gering	gering
Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen	Vorträge, Ortsbegehungen und Ortsteilgespräche sensibilisieren Bürger:innen, Unternehmen und Landwirt:innen für das Thema. Im Fokus stehen Krisenmanagement, Verhaltensvorsorge und gemeinsame Verantwortung.	mittel	mittel
Bürgersprechstunde Starkregen	Ein individuelles Beratungsangebot hilft Bürger:innen, die Starkregengefahrenkarten zu interpretieren und sich über konkrete Maßnahmen zur Eigenvorsorge (wassersensibles Bauen) zu informieren.	gering	hoch
Zertifikat für "wassersensible Kommunen" & "wassersensible Unternehmen"	Ein gemeinsam entwickeltes Zertifikat zeichnet Kommunen und Unternehmen aus, die besonders wassersensibel handeln. Dies schafft öffentliche Sichtbarkeit und Motivation für weitere Akteure.	mittel	mittel



Bewusstseinsbildung & Kommunikation (2/2)

Bewusstseinsbildung ist zentral für die Umsetzung geplanter Maßnahmen. Die folgenden Angebote informieren unterschiedliche Zielgruppen über Gefährdungsrisiken und zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf. Die Handlungsfelder Starkregenvorsorge und Wassernutzung werden konkret angesprochen.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Einfach umsetzbare Maßnahmen hervorheben	Für Bürger:innen sollen besonders einfach umsetzbare Maßnahmen hervorgehoben werden (Quick Wins). Dies soll verdeutlichen, dass jeder schnell und einfach etwas beitragen kann.	gering	gering
Ehrenamt entlasten	Durch die Betonung der Eigenverantwortung der Bürger:innen soll das Ehrenamt (Feuerwehr) entlastet werden. Zudem soll so auch verhindert werden, dass sich Bürger:innen nur noch auf Hilfskräfte verlassen.	gering	gering
Ehrenamt einbeziehen	Bei der Kommunikation öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen ist das Ehrenamt (Feuerwehr) mit einzubeziehen. Dadurch können thematische Inhalte gut transportiert werden.	gering	mittel
Fallbeispiele	Zur Unterstützung der erarbeiteten Starkregenkarten werden Fallbeispiele erarbeitet, die einen beispielhaften Umgang bei der Betroffenheit von Starkregen zeigen.	gering	mittel



Resiliente Dorf- und Stadtentwicklung (1/2)

Die wassersensible Gestaltung von Dörfern und Städten ist zentral für die Starkregenvorsorge. Mit Fokus auf die doppelte Innenentwicklung* und die Nutzung von Flächen- und Bebauungsplänen fördern die folgenden Maßnahmen die nachhaltige Umgestaltung kommunaler und privater Flächen. Die Maßnahmen sprechen alle drei Handlungsfelder an.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Reduktion neuer Versiegelungen	Die Versiegelung weiterer Flächen ist hinsichtlich der Verschlechterung der Versickerung genau zu hinterfragen!	gering	hoch
Wassersensible Bauleitplanung	Eine wassersensible Bauleitplanung steuert die Bebauung unter Berücksichtigung von Risikogebieten. Blau-grüne Infrastrukturen wie begrünte Dächer, Regenwasserspeicherung, durchlässige Oberflächen sowie Versickerungsmulden werden in Bebauungsplänen berücksichtigt.	mittel	hoch
Erschließungsbeiträge	Starkregen- und Wassermanagement wird bei Erschließungsbeiträgen berücksichtigt. Grundstücksbesitzer erhalten Vergünstigungen bei der Umsetzung wassersensibler Maßnahmen (Versickerung, Begrünung).	hoch	hoch
Checkliste Wassersensibilität	Eine durch Fachexperten erarbeitete Checkliste hilft den Kommunen bauliche Maßnahmen hinsichtlich der Auswirkungen auf Versickerung, Starkregenmanagement und Wassersensibilität schnell und einfach einzuordnen.	gering	mittel
Fachliche Begleitung	Fachliche Expertise (in Form von Katalogen, Checklisten, Konzepte sowie Fachexperten) unterstützt die Kommunen bei baulichen Entscheidungen. Auswirkungen auf die Wassersensibilität können so besser eingeschätzt werden.	gering	mittel

*Mit doppelter Innenentwicklung ist die bauliche Verdichtung bei gleichzeitiger Begrünung gemeint.



Resiliente Dorf- und Stadtentwicklung (2/2)

Die wassersensible Gestaltung von Dörfern und Städten ist zentral für die Starkregenvorsorge. Mit Fokus auf die doppelte Innenentwicklung* und die Nutzung von Flächen- und Bebauungsplänen fördern die folgenden Maßnahmen die nachhaltige Umgestaltung kommunaler und privater Flächen. Die Maßnahmen sprechen alle drei Handlungsfelder an.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Kommunale Flächen multifunktional nutzen	Kommunale Grünflächen werden nach dem Schwammstadt-Prinzip gestaltet – mit Fokus auf Wasserrückhalt, Versickerung und Biodiversität. Durch Ortsbegehungen werden Potenziale identifiziert. Die umgestalteten Flächen dienen als Vorbilder für private Umgestaltungen.	mittel	hoch
Entsiegelungswettbewerb unter den ILE Kommunen	Ein Jahr lang wetteifern die Kommunen (mit Bürger:innen und Unternehmen), wer mehr Flächen entsiegeln kann. Auch hinsichtlich der Hitzevorsorge schafft dies Sichtbarkeit, Motivation und konkrete Erfolge.	hoch	hoch
Abstimmung mit Architekten und Bauträgern	Zur Unterstützung der Umsetzung wassersensibler Maßnahmen im Bau dient die Abstimmung mit Architekten und Bauträgern der Region.	gering	mittel
Informationsangebot Bauämter	Für interessierte Bürger:innen bieten die Bauämter Informationsangebote (Broschüren etc.) zum Thema "wassersensibles Bauen".	gering	gering
Zisternen	Bei der Erschließung neuer Baugebiete werden Zisternen direkt verbaut und über den Kaufpreis der Grundstücke an die neuen Eigentümer rückerstattet.	mittel	mittel

Weitere empfohlene Maßnahmen:

Innovative Baumaßnahmen (gesetzlich) fördern

*Mit doppelter Innenentwicklung ist die bauliche Verdichtung bei gleichzeitiger Begrünung gemeint.



Bürgerschaftliches Engagement

Eigenvorsorge ist zentral für Starkregenvorsorge. Die folgenden Maßnahmen mobilisieren Bürger:innen, um in ihren Nachbarschaften und durch eigenes Handeln zur wassersensiblen Region beizutragen. Durch die Maßnahmen berührt werden die Handlungsfelder Starkregenvorsorge und Wassernutzung.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Nachbarschafts-initiativen	Nachbarschaften entwickeln gemeinsam mit Fachexperten auf Basis der Starkregengefahrenkarten Konzepte zur Risikominderung. Im Fokus: Verbesserung der Versickerung vor Ort unter Berücksichtigung des natürlichen Wasserkreislaufs und in besonders von Starkregen betroffenen Bereichen Schutzmaßnahmen zur Risikominimierung.	mittel	mittel
Informations-Multiplikatoren	Spezialisten aus jeder Zielgruppe berichten von ihren Best-Practice-Beispielen in Fachvorträgen und Stammtischen. Sie motivieren andere durch ihre eigene Erfahrung selbst aktiv zu werden.	mittel	mittel



Wassersensible Landnutzung (1/2)

Landwirtschaftliche Flächen prägen die Region maßgeblich. Die folgenden Maßnahmen schlagen Möglichkeiten vor, um Abflüsse zu bremsen, Wasser in der Landschaft zu speichern und auch für Hitze und Trockenheiten vorzusorgen. Die aufgeführten Maßnahmen betreffen die Handlungsfelder Starkregenvorsorge und Wassernutzung.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Umgang mit Abflusswegen in der Landschaft & im Forst	Abflusswege wie z.B. Drainagen, Hohlwege, Wegseitgräben und (asphaltierte) Forstwege werden über Begehungen mit Fachexperten neu bewertet: Wie können sie so gestaltet werden, dass sie Wasser in der Landschaft halten – auch in Dürrezeiten?	hoch	hoch
Forst (Förderung von Mischwäldern, Umgang mit Forststraßen)	Mischwälder werden hinsichtlich ihrer Resilienz und Wasserspeicherfähigkeit aktiv gefördert. Die Verjüngung der Wälder wird gefördert. Befestigte Forststraßen werden neu bewertet und überdacht.	hoch	hoch
Wassersensible Flächenbewirtschaftung	Unterschiedliche Maßnahmen (z.B. Katalog boden:ständig) können die Wasserspeicherfähigkeit verbessern und sich auch positive auf Erosion und Erträge auswirken. Konstruktive Lösungen sind gemeinsam mit der Landwirtschaft zu betrachten und zu entwickeln.	hoch	hoch
Anlegen von Strukturen & Landschaftselementen	Hecken, Feuchtflächen, Rückhaltebecken, Agroforst, Keyline Design unterstützen die Versickerung, schützen benachbarte Flächen und fördern Biodiversität.	mittel	mittel
Dienstleistungen für Flächenaufwertung	Zur Aufwertung landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Flächen werden nach Möglichkeit Dienstleistungen (z.B. BBV Landsiedlung) in Anspruch genommen.	mittel	hoch



Wassersensible Landnutzung (2/2)

Landwirtschaftliche Flächen prägen die Region maßgeblich. Die folgenden Maßnahmen schlagen Möglichkeiten vor, um Abflüsse zu bremsen, Wasser in der Landschaft zu speichern und auch für Hitze und Trockenheiten vorzusorgen. Die aufgeführten Maßnahmen betreffen die Handlungsfelder Starkregenvorsorge und Wassernutzung.

Maßnahme	Beschreibung	Aufwand	Wirkung
Kiestag für Hohlwege	Zum Umbau und Umgestaltung der Hohlwege soll ein gemeinsamer Kiestag veranstaltet werden.	mittel	hoch
Jagd & Erhalt der Wälder	Das Verhältnis zwischen Wildbestand und der Verjüngung des Waldes wird diskutiert. Kommunen stellen Austauschplattformen für Waldbesitzer, Jagdgenossenschaften und der unteren Jagdbehörde her.	mittel	hoch
Exkursion Jagd	Mit den Jagdgenossenschaften und ausgewählten Experten soll in einer gemeinsamen Exkursion der Zusammenhang zwischen Wildbestand und Waldverjüngung vor Ort diskutiert werden.	gering	mittel
Wiedervernässung von Mooren	Viele ehemalige Moore werden mittlerweile landwirtschaftlich genutzt. Eine aktive Wiedervernässung ist auch im Sinne der Starkregenvorsorge anzudenken (Feuchtfelder)! Hierzu sind auch die Moor- mit den Starkregenkarten abzugleichen.	hoch	hoch
Ausgleichsflächen schaffen	In Abstimmung zwischen Kommunen und Landwirtschaft sind ökologische Ausgleichsflächen, die auch im Sinne des Starkregenschutzes dienlich sind, zu berücksichtigen.	mittel	mittel

04 UMSETZUNG & ZEITPLAN

So ist die Kampagne strukturiert

Die Umsetzung der Kampagne "H2Obacht - Unser Wasser. Unsere Region." erfolgt in zwei aufeinander aufbauenden Projekten der ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel:

- Projekt AresA (Anpassungskonzept für Starkregen und Sturzfluten): Laufzeit September 2024 bis März 2027
- Projektkoordinierungsstelle: Laufzeit April 2027 bis März 2030

Diese Struktur ermöglicht eine nahtlose Fortsetzung und Verstetigung der Maßnahmen in den Folgejahren.

So setzen wir die Kampagne um

Die Maßnahmen der Kampagne gliedern sich in drei strategische Phasen, die über beide Projekte hinweg laufen:

Phase		Zeitraum	Fokus
Phase 1: Grundsteinlegung		September 24 bis März 27	Politische Annahme, Strukturen aufbauen, Bewusstsein schaffen
Phase 2: Umsetzung & Mobilisierung		April 27 bis März 30	Umsetzung konkreter Maßnahmen, Mobilisierung und Übergabe zum Folgeprojekt
Phase 3: Verstetigung & Weiterentwicklung		Ab April 30	Etablierung langfristiger Strukturen, Monitoring, kontinuierliche Weiterentwicklung

05 AUSBLICK

Die Verwurzelung der Kampagne in der Region



Mit dem Projektende im März 2027 beginnt die entscheidende Phase: Wir müssen die erarbeiteten Erkenntnisse und die Maßnahmen in die bestehenden Strukturen und Routinen der Kommunen integrieren. Hilfreich ist dazu die Etablierung einer Koordinierungsstelle "Klimawandelanpassung" mit einer vorläufigen Befristung auf drei Jahre, die uns die Chance bietet, erarbeitete Maßnahmen der Kampagne umzusetzen, Strukturen zu etablieren und langfristig zu verstetigen. Grundsatzbeschlüsse werden umgesetzt, Beauftragte nehmen ihre Arbeit auf, erste Entsiegelungen finden statt, Nachbarschaftsinitiativen entstehen - die Vision einer wassersensiblen Region wird greifbar.

Der Weg zur wassersensiblen Region beginnt jetzt



In unserer Vision haben wir uns zum Ziel gesetzt uns mit den Risiken und Gefahren durch Starkregen auseinanderzusetzen und unsere Landschaften aktiv zu gestalten. Wasser verstehen wir nicht als Problem, sondern als wertvolle Ressource, die wir bewusst nutzen, speichern und schützen.

Die nächsten Jahre werden entscheidend sein. Jeder Grundsatzbeschluss in den Gemeinderäten ist ein Signal: Wassersensibilität ist unsere gemeinsame Aufgabe. Jede Entsiegelung, jede bepflanzte Fläche, jede Nachbarschaftsinitiative ist ein Schritt Richtung Resilienz. Jeder Landwirt, der seinen Betrieb neu denkt, jedes Unternehmen, das wassersensibel baut, trägt zum Erfolg bei.

Die Kampagne „H2Obacht – Unser Wasser. Unsere Region.“ ist nicht das Ende einer Planung, sondern erst der Beginn einer gemeinschaftlichen Reise. Einer Reise, die zeigt, dass ein interkommunales Wasser- und Klimaschutzmanagement erforderlich ist, um den Herausforderungen in der Region zusammen begegnen zu können. Dann können wir zeigen, dass wir nicht Opfer des Klimawandels, sondern gemeinschaftliche Gestalter unserer zukunftsfähigen Region sind.

Unser Wasser. Unsere Region. Unsere Verantwortung.



UNSER WERKZEUGKASTEN

Im Rahmen des Projektes sind eine Reihe weiterer Unterlagen entstanden, die an das Anpassungskonzept anknüpfen und dieses vertiefen bzw. ergänzen.



Strategien für eine wassersensiblen Dorf- und Stadtentwicklung



Projektideen zur Erhöhung der Wassersensibilität in der Land- und Forstwirtschaft



Kommunikationskonzept für die Öffentlichkeitsarbeit



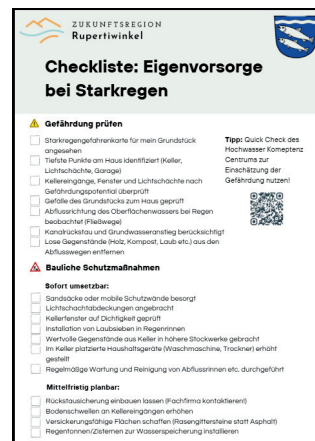
Leitfaden ökologische Ausgleichsflächen & Wasserrückhalt in der Fläche



Leitfaden wassersensible Bauleitplanung im Neubau und Bestand



Interpretationshilfe für Starkregengefahrenkarten



Checkliste zur Eigenvorsorge für Bürgerinnen und Bürger



Übersicht Förderungen für Umsetzungsprojekte Wassersensibilität

Interesse an unseren weiterführenden Unterlagen? Dann nimm mit uns Kontakt auf!

ile@zukunftsregion-rupertiwinkel.bayern

PROJEKTBERICHT

Dieses Konzept entstand im Rahmen eines Expertenrats- und Beteiligungsprozesses des Projektes "Interkommunales Anpassungskonzept der ILE "Zukunftsregion Rupertiwinkel" für Starkregen und Sturzfluten mit einem multifunktionalen, resilienten Ansatz".

Mitglieder des Fachexpertenrates

Prof. Dr. Karl Auerswald	TUM München
Katharina Bräustetter	Amt für Ländliche Entwicklung Initiative boden:ständig
Alexandra Gramer	Landratsamt Traunstein
Hannes Krauss	ANL
Anna Lüke	Ingenieurbüro Fichtner Water & Transportation GmbH
Dr.-Ing. Florian Pfleger	Ingenieurbüro cflab
Johann Praxenthaler	Landwirt Fridolfing
Miriam Renner	Wasserwirtschaftsamt Traunstein
Rupert Schelle	Büro Schelle Heyse Behr
Matthias Schneider	Landwirt Hirschhalm
Korbinian Stettwieser	Wasserwirtschaftsamt Traunstein
Heidi Wohlmayer	Landratsamt Traunstein

Prozessbegleitung & Moderation

Tanja Schnetzer	miteinander.zukunft.gestalten
-----------------	-------------------------------

QUELLENANGABEN

Auerswald, K. et al (2024): HESS Opinions: Floods and droughts - are land use, soil management, and landscape hydrology more significant drivers than increasing CO₂? Hydrology and Earth System Sciences.

Bayrisches Landesamt für Umwelt (2022): Klima-Steckbrief Oberbayern. Auswirkungen des Klimawandels und Betroffenheit von Kommunen.

Kaspar, F. et al: Niederschlagstrends und Entwicklung der Starkniederschläge in Deutschland (Stand 2025). Bericht des Deutschen Wetterdienstes, 2025.

KLIWA (2024): Zukünftige Entwicklung von Starkregen. Auswertung eines konvektionserlaubenden Ensembles. KLIWA-Kurzbericht.

Fragen?

Hier gibt's noch mehr Informationen:



Julia McFadden



0151 271 36 577



julia.mcfadden@zukunftsregion-rupertiwinkel.bayern



zukunftsregion-rupertiwinkel.bayern



ZUKUNFTSREGION
Rupertiwinkel